

Vergleichen Sie die Erinnerungen von Carina Heilmann und Anja Knablowski unter folgenden bzw. selbst entwickelten Vergleichsaspekten

Carina Heilmann (ZZ1)	Vergleichsaspekte	Anja Knablowski (ZZ2)
<ul style="list-style-type: none"> - engagiert sich in der Wende politisch an seinem Ort am Runden Tisch - hilft bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz 	Rolle und Bedeutung der Väter	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptamtlicher Mitarbeiter beim Ministerium für Staatssicherheit (MfS) - MfS wird aufgelöst, findet Anstellung bei der Post als Kraftfahrer, macht nebenberuflich Ausbildung zum Postfacharbeiter, arbeitet hart; - wird arbeitslos (wegen Stasi-Vergangenheit aus dem öffentlichen Dienst bei der Post entlassen)
<ul style="list-style-type: none"> - zwingt den Bürgern auf, wie sie leben sollen („aufoktroziert“); nimmt seinen Bürgern das Denken ab („keine großen Gedanken machen“); begrenzt ihren Handlungsspielraum; klare Regeln; verhindert ein Ausbrechen; „es leitet einen sehr“: manchmal hilfreich, andererseits erzieht er damit Bürger zur Gemütlichkeit und Passivität; nimmt Bürgern Entscheidungen ab; 	DDR-Bild	<ul style="list-style-type: none"> - Systemaffirmative Tätigkeiten, die ein Repressionssystem konstituieren, als normale Welt: MfS als Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber für Hauptamtliche Mitarbeiter („eben immer“; „dort eben das Geld verdient“; war „arbeitslos“); - Linientreuer Lehrerberuf für Mathe und Geografie als pädagogisch unbedenklich (wer „Studienabschluss hatte“, hätte auch nach der Wende „bis zum Abitur unterrichten können“) - Staatlich garantierte soziale Sicherheit und Fürsorge: „es hatten alle Arbeit, es hatten alle genug zu essen, es musste niemand Angst haben, dass er keine Berufsausbildung machen kann oder so. Das stimmt alles. Und es ist einfach nicht zu widerlegen.“
Eigene Erfahrungen: <ul style="list-style-type: none"> - Verunsicherung & Überraschung - Einsamkeit - Solidarität und Unterstützung - Erfolg/ Gelingen - Neuanfang - Identität und Selbstwirksamkeit <p>(Details s. Lösungen zu Aufgabe 1)</p>	Erfahrungen und Wahrnehmungen von Wandel und Aufbruch	Eigene Erfahrungen <ul style="list-style-type: none"> - Verunsicherung & Überraschung („ganz kurzfristig“; „plötzlich“; „aus meiner gewohnten Umgebung gerissen“; „konnte keine Pionierleiterin mehr werden“; Vater „arbeitslos“) - Angst („da ging’s richtig an die Existenz“; „irgendwann kein Geld mehr zu haben oder verarmt zu sein“) - Neuanfang („haben ganz neuen Anfang gehabt“; „ich hab einfach neu angefangen“; „ich habe nicht alles verloren“; „alle möglichen Sachen wieder neu lernen“ nach dem schweren Unfall) - Selbstwirksamkeit: Russisch abgewählt („revolutionär“); „zweitbestes“ Abitur am Regeltermin trotz des schweren Verkehrsunfalls; Akzeptanz der Belastungsgrenzen nach Unfall;
Erfahrungen anderer:		Erfahrungen anderer:

<ul style="list-style-type: none"> - Vater - Familie - Unbestimmte: „der ein oder andere“ <p>(Details s. Lösungen zu Aufgabe 1)</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Vater - Mutter - Unbestimmte: „Menschen in Ostdeutschland“, „Leute, die dageblieben sind“, „großer Teil der Bevölkerung“ <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verlusterfahrungen in der Familie: MfS wird aufgelöst, Vater ohne systemrelevante Funktion, verliert mit Einkommen auch an gesellschaftlichem Status und mit Auflösung der Behörde an gesell. Macht; Verlust des Gefühls der finanziellen Sicherheit; - Schamerfahrungen in der Familie: Gefühl der Abwertung der fachlichen Leistung, Eignung und Befähigung der Mutter als Lehrerin; öffentliche Beschimpfung des Vaters als „Stasischwein“; „bin auch blöd angemacht worden“ - „Abgehängtsein“ von „Menschen im Osten“; „Nichtwürdigen von Lebensleistungen von Eltern, Freunden, Bekannten“
<ul style="list-style-type: none"> - Hoffnung - Neugier - Stolz - Scham - Einsamkeit - Freude - Geborgenheit <p>(Details s. Lösungen zu Aufgabe 1)</p>	Gefühle	<ul style="list-style-type: none"> - Angst; Existenzangst; Armutsängste - Stolz (Neuanfänge; Russisch abgewählt; Abiturnote) - Scham (Beschimpfung des Vaters; blöde Anmache) - Ungerechtigkeitsgefühl (Überprüfung der Lehrqualifikation der Mutter) - Mitgefühl (Vater; Mutter; für andere) - Wut; Hilflosigkeit (bei anderen)
<ul style="list-style-type: none"> - Chancen ergreifen - Selbstverständlichkeit: gehört zum Leben dazu 	Einstellungen zum Wandel	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstverständlichkeit für ein „Kind in der Wende“: „einfach neu angefangen“ - aktiver Umgang damit: „sich bemerkbar machen“
<ul style="list-style-type: none"> - ist „gelingen“ 	Bewertungen der Transformationszeit	<ul style="list-style-type: none"> - „hat nicht funktioniert“